

Ein Kilometer Stadtgeschichte

So lang war er wohl noch nie — der Festumzug zu den Wallensteintagen. Das bunte Treiben dauerte gut zwei Stunden.

Stralsund Das hat was Symbolhaftes: Kurz nach Beginn des Festumzuges verziehen sich gestern Nachmittag die dunklen Wolken über der Stadt. So ähnlich war es vielleicht auch vor 381 Jahren, als Wallensteins Truppen die Belagerung der Hansestadt endlich aufgaben und für die Stralsunder wieder die Sonne schien.

Für Familie Knebel ist es seit 2002 Gesetz, dem bunten Treiben durch die Altstadt zu folgen. Mit sechs Leuten ist sie dabei. „Meine Mutter hält alle organisatorischen Fäden in der Hand“, sagt Udo Knebel in seiner Husaren-Uniform. Kinder und Enkel würden regelmäßig aus Wismar, Kleinmachnow und Greifswald anreisen, um dabei zu sein. Und Chefin Walli Knebel im Biedermeierkleid erklärt: „Ihren Ursprung hat diese Familientradition in einer Geburtstagsüberraschung.“ Dass in diesem Jahr nicht nur Historie dargestellt wird, sondern viele Vereine, Firmen, Handwerker und städtische Unternehmen mit von der Partie sind, finden die Knebels gut. So hat auch der Chamäleon-Verein die Chance, seine Botschaft unters Volk zu bringen. Die Mitglieder erinnern an Folgen von Trunksucht, Prostitution und Krieg in ferner Vergangenheit. Sie schlagen aber auch eine Brücke zum Heute. Kondom-Engel und Aids-Teufel zeigen ein schlimmes Problem der Gegenwart und zugleich eine vernünftige Lösung.

700 Teilnehmer, 30 Autos und Kutschen ziehen am Goethe-Gymnasium los. Der Zug ist so lang wie nie. Ein runder Kilometer 775-jährige Stadtgeschichte. Über Frankendamm und Frankenwall geht es durch die Tribseer Straße, rund um den Neuen Markt, die komplette Fußgängerzone entlang zum Alten Markt, dann weiter durch die Semlower Straße zur Hafensinsel rund um das Ozeaneum und von dort wieder zum Ausgangspunkt zurück. Tausende Schaulustige säumen die Straßen. Wer an einem Punkt verharrt, muss schon eine gute Dreiviertelstunde einplanen, wenn er alles sehen will. Immer wieder stockt der Zug, werfen die Akteure Süßigkeiten oder kleine Souvenirs in die Menge.

Erst zum Ende des Umzugs bezieht sich — wieder symbolträchtig — der Himmel. Denn nach dem Sieg über Wallenstein herrschte in Stralsund auch nicht eitel Sonnenschein. Die Schwedenherrschaft war schließlich kein Zuckerschlecken. Und dann war da ja auch noch die Pest, die viele Menschen dahinraffte.

JENS-PETER WOLDT